Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 5. Ratibor den 15. Januar 1834.

Der Liberale.

Keiner ist so liberal als Ich:
Alle Menschen stammen ja von Einem
Stamm;
Drum auch kämm' ich Alle über Einen
Kamm,
Und barbiere sie mit Einem Strich.

Pappenheim.

Die Schläfer.

(Nach Miß M. A. Browne.)

1.

Sie schlafen! — Wer schläft? — Kinder, welche vom Spielen müde geworden sind, denn schon breitet die Nacht ihren Sternen-Mantel aus und die Sonne ist verschwunden. Wie der Thau, indem er über die Blüthen schlüpft, die Stengel derselben niederbeugt, eben so hat ein leichter und balsamischer Schlaf den Mohnsaft über sie ausgegossen.

2.

Sie schlafen! — Wer schläft? — Unglückliche, die vom Elende zu Boden gedrückt wurden. Ihre Augenlieder, müde geworden, Thränen zu vergießen, haben sich aus Schwäche geschlossen, und diese leichte Ruhe des Schmerzes wird ihre erschöpften Kräfte aufrecht erhalten, bis der nächste Morgen sie weckt, um mit neuen Kräften den Kampf gegen die Schmerzen des Lebens zu beginnen.

3.

Sie schlafen! — Wer schläft? — Gefangene im Dunkel des Kerkers.... Da senken sich wenigstens noch angenehme Träume auf sie hernieder! Sie umarmen Alles was sie lieben; sie finden die seit so lange, ach! vielleicht für immer, verlornen Freuden nochmals wieder. Ach! ihre Begierde, diese dahinschwindenden Gestalten zu erhaschen, noch grausamer als das Lächeln der Ironie, als der Blick des Mitleids, diese unglückselige Begierde läßt ihre süße Täuschung enden, indem sie sie erweckt!

4.

Sie schlafen! — Wer schläft? — Die Geizigen mit ihren vergrabenen Schätzen. Sie träumen, daß sie noch Gold, Perlen und edles Gestein von unschätzbarem Preise anhäufen..... Goldne Ketten umschlingen ihre Arme — Diamanten werden von ihnen ausgestreut.....; aber ihr Schlaf schwindet und ihr glänzender Traum entflieht!

5.

Sie schlafen! — Wer schläft? — Steht einen Augenblick still!.... Laßt uns leise auftreten!.... Treue Freunde wachen voll Furcht am Lager eines eingeschlafenen Mannes.... Sie haben jegliche andere Hoffnung verloren..... nur diese einzige blieb ihnen.....: es ist dies eine gänzliche Erschöpfung der Natur. Stille!.... Entreißt diesen Unglücklichen nicht dem sanften, wohlthätigen und rettenden Schlafe!

6.

Sie schlafen! — Wer schläft? — Tausende von Menschen, die diese Schmerzens-Erde verlassen haben, um einer andern Welt zuzufliegen. Ihre irdischen Ueberreste ruhen unter dem Rasen, der grüner emporblüht. Nicht der flüsternde West, nicht harmonische Accorde, nicht die Stürme des Winters, nicht die Donnerschläge des Sommers können den sanften Schlaf des Todes unterbrechen!

Alfred.

Der hoffnungslose Lehrling.

Gasel.

Nie wird gerad ein Baum, ein krummer,
Und niemals reden lernt ein Stummer;
Du klagst: der Lehrling den du hast
Er werde alle Tage dummer.

Was Krebs heißt, das geht hinter sich,
Der Taschenkrebs, so wie der Hummer.
Zu der Melone Wohlgeschmack reicht
Der Kürbis nie und die Kukummer.

Drum schüttle den Verdruß von dir,
Hör' auf zu seyn ein finstrer Brummer!
Des Tölpels Zukunft raube nicht
Die süße Ruhe deinem Schlummer;

Denn oftmals fällt das große Loos
Auf eine überseh'ne Nummer;
Du aber flickst das blöde Hirn
Ihm nicht mit deinem Fleiß und Kummer.

Die Hülle.

Sie.

„Ich hülle mich in meine Unschuld ein!"

Ich.

Da wirst Du, Närrchen, bald erfroren seyn!

P—m.

Bekanntmachung.

Nachstehend benannte Gegenstände, als:

1) 1 Fuchsstute 6 Jahre alt,
2) 1 gemästetes Schwein,
3) 4 Stück halbjährige Ferkel
4) 1 Sattel.

sollen öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu vor dem hiesigen Rathhause auf den 23. Januar 1834 Vormittag um 10 Uhr Termin angesetzt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Ratibor den 7. Januar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge, soll das an einer belebten Straße belegene Oberförster Etablissement zu Paruschowitz mit Gebäuden' und 2 Morgen 31 □R. Garten, Ackerland und Hofstelle an den Meistbietenden zum unbeschränkten Eigenthum verkauft werden. Ich habe hierzu Termin auf den 20. Januar 1834 in loco Paruschowitz in der Behausung des Oberförster Schwerdtfeger früh um 9 Uhr angesetzt, und lade Kauflustige ein, am gedachten Tage und Stunde sich mit einer Kaution versehen daselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei dem Oberförster Schwerdtfeger in Paruschowitz eingesehen werden, werden aber namentlich noch am Termine, den Kauflustigen besonders zur Einsicht vorgelegt werden.

Rybnick den 24. December 1833.

Der Königl. Forst-Inspector
Liebeneiner.

Güterpachtung.

Ich wünsche, den erkauften Frankeschen Garten nach Art des Berliner Thiergartens *en miniature* und der Reichelschen, Bosischen und Reichenbachschen Gärten in Leipzig an einzelne vornehme Familien in Zeitpacht auf 3 bis 6 Jahre oder länger in größern Parcellen auszuthun, und zwar unter folgenden Bedingungen:

a) daß ein mäßiges Pachtgeld gezahlt wird,
b) daß jede resp. Familie nach einer gefälligst zu entwerfenden Zeichnung das verpachtete Gartenstück mit einem Stackete auf ihre Kosten einzäume und verschließe,
c) daß dieselbe beliebig Lauben und Gartenfenster darin einbauen kann,
d) daß sie die anzulegenden Hauptgänge und sonstigen Anlagen zur Promenade benutze.

Den sich zuerst meldenden resp. Familien überlaße ich die Wahl und Größe der Plätze, von denen die übrig bleibenden dann an die Meistbietenden den 2. April d. J. überlaßen werden.

Zur mündlichen Rücksprache wegen der sonstigen wirthschaftlichen Bedingungen stehe ich Abends stets zu Diensten.

Ratibor den 11. Januar 1834.

D. Fr. Weidemann.

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht einen Kutscher, welcher den Dienst allenfalls gleich antreten kann; derselbe muß unverheurathet und mit guten Zeugnissen versehen seyn, und hat sich sofort bei der Redaction des Oberschls. Anzeigers zu melden.

Es wird eine einzelne Stube, als Absteige-Quartier gesucht, auf dem Ringe, oder in der Nähe desselben. Für wen? erfährt man bei

der Redaction des Oberschls. Anzeigers.

Anzeige.

Die Specerei- und Material-Handlung in meinem, auf dem Ringe hierselbst belegenen Hause, ist mit allen dazu erforderlichen Untensilien und Lager-Behältnissen, entweder von Ostern oder auch von Johanny d. J. ab, auf mehrere hintereinander folgende Jahre zu verpachten.

Die überaus vortheilhafte Lage dieser Handlung und ihr seit einer Reihe von Jahren erworbener Ruf, dürften jedem soliden Geschäftsführer die günstigsten Resultate gewähren, und derselbe kann fast mit zuverläßiger Gewißheit auf ein gedeihliches Fortkommen rechnen.

Pachtlustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen entweder persönlich oder in frankirten Briefen gefälligst an mich zu wenden.

Ratibor den 6. Januar 1834.

Verw. M. L. Abrahamczick.

Eine Windmühle nebst Wohnung, Stallung, 15 bis 30 Morgen Feld, 2 bis 4 Morgen Wiesen, ist vom 1. April 1834 bis dahin 1840 zu verpachten, die Bedingungen sind bei dem Dominium Guhrau, Pleßner Kreises, einzusehen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheurateter Gärtner findet sofort ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren bei Herrn Neisser *jun.* zu Pleß.

Ein verheuratheter Kutscher wünscht so bald als möglich einen Dienst zu bekommen. Derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen. Die Redaction des Oberschles. Anzeigers weist denselben nach.

Anzeige.

Es hat sich ein Windspiel zu einem hiesigen Einwohner auf der Landstraße gefunden; der Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Fütterungskosten und Insertionsgebühren zurück erhalten, und das Nähere durch die Redaction des Oberschles. Anzeigers erfahren.

Ratibor den 13. Januar 1834.

Vom 4. zum 5. d. M. habe ich auf dem Wege zwischen Polnisch-Neukirch und Krzanowitz ein Pferd gefunden. Der rechtmässige Eigenthümer desselben wird hiermit aufgefordert, solches, gegen Erstattung aller gemachten Auslagen, bei mir abholen zu lassen.

Ratibor den 13. Januar 1834.

Dirlich,
Schneidermeister.

Zwei einzelne Stuben in meinem Hause auf der Salzgasse sind zu vermiethen und sofort zu beziehen; das Nähere hierüber ist bei mir selbst zu erfahren.

Ratibor den 13. Jauuar 1834.

Dirlich,
Schneidermeister.

In meinem Hause auf der Odergasse ist von Ostern an ein Logis, bestehend in zwei Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen, und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor den 13. Januar 1834.

Mannheimer.
